

Philipp Emanuel von Fellenberg und Albert Bitzium alias Jeremias Gotthelf

Fellebärg gebore am 15. Juni 1771 in Bern, gstorbe am 21. November 1844 in Hofwil bi Münchebuchsi (73 jährig).

Fellebärg, wo us eme ne aute Bärner Patrizierschlächt gstammt het, het in Colmar Pädagogik u in Tübinge Rächtswüesseschaft gstudiert. Är het 1799 uf sym Guet in Hofwiu Schuele für aui Autersstufe u soziale Klasse, 1807 äs landwirtschaftlechs Institut, en Industrie- u ne Arbeitsschueu, 1808 e wüesseschaftlechi Elementar- u ne Erziehungsanstaut, 1810 en Armeschue, wo im 1833i 275 Zöglinge ungerrichtet het u 1830 e Reauschue gründet.

Der Fellebärg het zu de wenige Patrizier, wo sech 1831 für ne Verfassigsstaat angaschiert hei ghört. 1831 het me i der Bärner Verfassig di augemeini Schuepflicht ygfüert. Aus Mitglied vom Erziehungsdepartemänt u der grosse Schueukommission het är versuecht sini Schuele aus nazionali Biudigsstätte z empfäle. Är het 1832 z Seminargesetz, 1834 z Hochschuegesetz u 1835 z Primarschuegesetz mitgstautet.

Bitzium gebore am 4. Oktober 1797 in Murte, gstorbe am 22. Oktober 1854 in Lützelflüh (57 jährig).

Siegmond Bitzium, wo sech aus Pfarrer in Utzensdorf ou um Dorfschue kümmeret het, het sini beide Sün Aubärt u Fritz säuber unterrichtet. Nach em Propädeutikum, en Ungerstufe vo der Bärner Akademie, het der Aubärt Bitzium a der Bärner Akademie d Theologieschue absouviert. Am 1. Januar 1832 het dr Aubärt Bitzium sys Amt aus Pfarrer in Lützuflüe aträte u isch zugleich Mitglied vo der Ortsschuekommission worde. Im Summer 1835 het der Bärner Regierigsrat Bitzium zum Schuekommissär für e Kreis Lützuflüe ernennet.

Zwe Odd-Fellow-Loge trage iri Näme. D Fellebärglosche Nr. 3 in Bärn, gründet am 29. Januar 1873, u d Gotthäuflosche Nr. 10 in Langetau, wo us de beide Fellebärgerchränzli Huttwiu u Oberaargou am 6. Dezämber 1902 gründet isch worde.

Was für Berürigspükt hets im Läbe vo dene beidne Pädagoge gä?

Nach em Ancien Régime 1798 het di nöyi Regierig grossi Asträngige für ne nöyi Schueureform ungerne. Näb em eigentleche Ungerricht, wo im Wäsentleche us Buchstabiere, Läse, Schrybe, Handgschribnygs läse, Singe u Bäte bestande het, isches für e Lehrer läbeswichtig gsi näbe syre Lehrtätigkeit no ne chlyne Landwirtschaftsbetrieb z ungerhaute.

Wüu d Lehrerbiudyg i dr Schwyz bis zur Helvetik no ungreglet isch gsyi u jede, wo e chly het chönne läse, schrybe u rächne sech aus Lehrer het chönne versueche, isch der Biudygsstand vor auem uf em Land schlächt gsi.

Drum het d Bärner Regierig 1807, zur Verbessering vom Landschueuwäse, der Chiucherat beufreit, er söu für d Lehrerbiudig Seminarie, sogenanty "Normaukürs" usarbeite. So het me uf d Iniziative vo de Geischtliche u usbiudete Lehrer a verschidene Orte setigi Normaukürs düregfüert, unger angerem 1808 u 1809 ou i der Erziehungsanstaut vom Philip Emanuel vo Fellebärg in Hofwiu.

Dür die nöiy Kantonsverfassig vo 1831 isch ds'Erziegswäse i staatlechi Häng übere gange. 1832 isch z erschte Lehrerseminar im ehemalige Johaniterhus in Münchebuchsi gründet worde. Sy erscht Diräkter isch der Fridrich Langhans gsy. D Spannyge im pädagogische Bereich zwüsche Langhans u Fellebärg het nid lang uf sech la warte, wüu Fellebärg gärn säuber wär Diräkter worde.

D Erziegsdiräktion het 1833 e Normaukurs z Burdlef planet u der Bitzius gfragt ob är dert chönti vaterländischi Gschicht unterrichte. Der Fellebärg het die Fortbiudigskurse z Burdlef heftig kritiseirt, wiu sy e Konkuränz zu syne eigete ich gsy. Är het drum sy Schüeler Johann Minder vo Bätterchinde aus Spion i dy Burdlefer Fortbiudigskurse ygschleust. Em Minder sy Bricht isch 1834 i Fellebärgs Mitteiligsblatt „Für die Freunde der Schulverbesserung im Kanton Bern“ erschine. Hie hets sech der Minder empört, dass der Bitzius der Gschicht nid der nötig Ärscht entgäbringi u nume Episode anenangreiy ony sy i ne Gsamtzämehang z bringe. Der Bitzius, mit de Häng i de Seck, mit synere ironische u derbe Art Gschicht dozierend, het am Lehrer Minder ganz u gar nid passt. Angery Teilnämer hingäge hei di verzeuerischy, didaktischy Art vom Bitzuius grüemt. So het d r Lehrer Christian Guggisbärg i me ne Bricht a Regierigrat Johann Schneider gschribe: *"Auch mit dem Unterricht in Schweizer Geschichte von Herrn Pfarrer Bitzius ist man allgemein zufrieden."*

Em Bitzius sy wüetigy Antwort a "Papa Fellebärg" he tme us Rücksicht uf syny politischy Outorität im Bärner Vouksfründ nid druckt, aber a dere Steu syg sy hie widergä: *"Bekümmert Euch nicht um das Erziehungswesen in der Republik! Von Pädagogik versteht Ihr nichts – sonst hätten Eure Zöglinge Euch nicht prügeln wollen, wären Eure Söhne Euch nicht davongelaufen – von den meisten Unterrichtsfächern ebenso wenig"*. Der Stryt mit em Fellebärg isch i de *"Leiden und Freuden eines Schulmeisters"* verewiget worde: *"Herr Fellenberg ergriff die Landwirtschaft und, die Richtung des Zeitalters nach einer rationelleren Erziehung erfassend, auch die Pädagogik im weiteren Sinn. Er verflocht die beiden Dinge so ineinander, dass noch heute der Streit darüber waltet, ob die Landwirtschaft oder das Erziehungswesen sein Hauptwerk sei, ob er das Heil der Menschheit oder sein eigenes, das heisst Vermögen und Namen, suchte."*

We mer di Epiosodene, wo n-i us em Katalog vor Ussteuig i der Gotthäufstiftig ha gno, gneuer aaluege, wird üs bewusst, das mir, Fellebärger u Gotthäufer, zwe Stritthän i üsne Wappe füere. DGschicht lehrt is, das es im Grosse wi im Chlyne scho immer Meinigsverschideheite zwüsche de Mönsche gä het u immer wird gä, u wäge däm scho unzäligy grossi u chlyneri Chrieger drus entstande sy. So lang aber nume mit Wörter gfochte wird sy di Meinigsverschideheite harmlos.

Hie gse n-i e Zämehang zu üsem Jahresthema: Das me z Wäsentliche vom Unwäsentleche söt chönne ungerscheide. Oder angers usdrückt: Ds unbequeme Wäsentleche i Griff z übercho, isch e Vorussetzyg, das es ordentleches Zämeläbe unger üs Mönsche müglech isch.